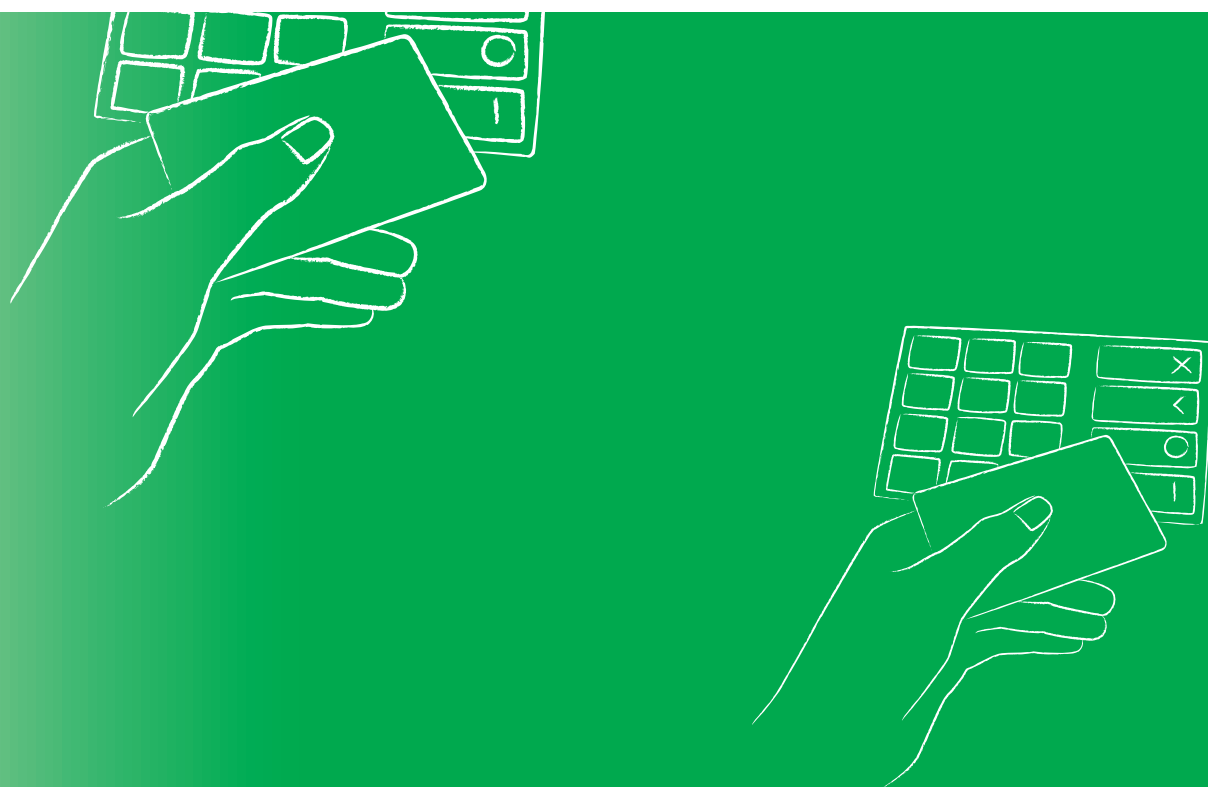


AMT FÜR STATISTIK  
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

# Bankstatistik 2011



STATISTIK  
FÜRSTENTUM  
LIECHTENSTEIN

<b>Herausgeber und Vertrieb</b>	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein Telefon +423 236 68 76 Telefax +423 236 69 36
<b>Auskunft</b>	Mario Schädler Tel. +423 236 68 78 Pamela Fausch Tel. +423 236 68 76 E-Mail: info@as.llv.li
<b>Gestaltung</b>	Pamela Fausch, Isabel Zimmermann (Titelgrafik)
<b>Internet</b>	<a href="http://www.as.llv.li">www.as.llv.li</a>
<b>Thema</b>	4 Volkswirtschaft
<b>Erscheinungsweise</b>	Jährlich
<b>Copyright</b>	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

# Inhaltsübersicht

Tabellenverzeichnis	4
<b>A Einführung in die Ergebnisse</b>	<b>5</b>
1 Vorwort	5
2 Hauptergebnisse	6
3 Analyse des Geschäftsjahres	7
3.1 Bilanzsumme	7
3.2 Reingewinn	7
3.3 Betreutes Kundenvermögen	8
3.4 Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio	8
3.5 Personalbestand	9
3.6 Zinsen	9
4 Ländervergleiche	10
4.1 Schweiz	10
4.2 Andere europäische Länder	11
<b>B Tabellenteil</b>	<b>13</b>
<b>C Methodik und Qualität</b>	<b>29</b>
1 Methodik	29
2 Qualität	30
<b>D Glossar</b>	<b>33</b>
1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen	33
2 Begriffserklärungen	33

## Tabellenverzeichnis

### 1 Jahrestabellen

Bilanz per 31. Dezember nach dem Domizil der Forderungen und Verbindlichkeiten	14
Aktiven in Tausend CHF	14
Passiven in Tausend CHF	15
Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember in Tausend CHF	16
Geplante Verwendung des Bilanzgewinnes in Tausend CHF	17
Ausserbilanzgeschäfte (per 31.12.) Tausend CHF	17
Nachrangige Vermögensgegenstände (per 31.12.) in Tausend CHF	17
Betreute Kundenvermögen (per 31.12.) in Tausend CHF	17
Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz (per 31.12.) in Tausend CHF	18
Spareinlagen, Depositen- und Einlagekonti nach Einlageklassen	18
Hypothekaranlagen von Baukategorien	18
Gewährung von Baukrediten nach Baukategorien	18
Zinsniveau in Liechtenstein - in % p.a.	19
Zinskonditionen für die Aufnahme von Krediten in CHF	19
Zinskonditionen für die Anlage von Geldern in CHF	19
2 Zeitreihen	
Bilanzsumme und Reingewinn in Millionen CHF seit 1992	20
Inländische Guthaben und Verpflichtungen in Millionen CHF seit 1992	21
Betreutes Kundenvermögen in Millionen CHF seit 1995	22
Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio seit 1995	23
Personalbestand im Inland seit 1992	24
Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite - in % p.a.	25
seit 2002 - nach Quartal	25
seit 1992 - im Jahresdurchschnitt	26
Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen - in % p.a.	27
seit 2002 - nach Quartal	27
seit 1992 - im Jahresdurchschnitt	28

# A Einführung in die Ergebnisse

## 1 Vorwort

Die Bankstatistik wurde erstmals für das Geschäftsjahr 1980 publiziert und erscheint seitdem jährlich per Bilanzstichtag 31. Dezember. Diese Veröffentlichung enthält Finanzdaten sowie Bankkennzahlen, Beschäftigtenzahlen und Daten zur Zinsentwicklung. Zudem finden Sie ergänzende Angaben über das Bankenwesen in der Schweiz und im EWR, die für die Ländervergleiche dienen. Wegen der unterschiedlichen Definitionen und Datenquellen haben die internationalen Vergleiche jedoch nur orientierenden Charakter.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen werden bei den in Liechtenstein tätigen Bankinstituten jährlich erhoben. Nicht erfasst werden die Geschäftstätigkei-

ten der Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Weiters nicht erhoben werden Kreditinstitute, welche mit einer eingeschränkten Bankkonzession Kredite ins Ausland vergeben.

Gesetzliche Grundlage der vorliegenden Bankstatistik ist das Statistikgesetz vom 17. September 2008, LGBl. 2008 Nr. 271.

Für das Geschäftsjahr 2011 lieferten sechzehn Banken dem Amt für Statistik statistische Angaben. Wir danken den zuständigen Personen für die Aufbereitung und Übermittlung der Daten sowie die stets angenehme Zusammenarbeit.

Diese Publikation und weitere Statistiken finden Sie im Internet unter [www.as.llv.li](http://www.as.llv.li).

Vaduz, 21. Mai 2012

AMT FÜR STATISTIK  
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

## 2 Hauptergebnisse

### Massiver Gewinneinbruch

2011 brach der Jahresgewinn der 16 Banken gegenüber dem Vorjahr um 71.4% ein. Mit CHF 163 Mio. fiel der ausgewiesene Reingewinn auf das Niveau der frühen 1990er-Jahre. Im Geschäftsjahr 2011 verringerte sich der Bruttogewinn aus der operativen Tätigkeit um CHF 240 Mio. oder 44% auf CHF 303 Mio. Zusätzlich belasteten die ungewöhnlich hohen Wertberichtigungen auf Forderungen von CHF 94 Mio. und die Abschreibungen auf Beteiligungen von CHF 53 Mio. das Gesamtergebnis stark.

### Tiefe Eigenkapitalrendite

2011 belief sich die Eigenkapitalrendite auf 2.9% nachdem sie im Vorjahr noch 10.0% betragen hatte. Das ist die tiefste in der Bankstatistik registrierte Rendite seit Beginn der Berechnung 1995.

### Erträge und Aufwände weiterhin rückläufig

Aus dem um CHF 258 Mio. (-23%) stark gesunkenen Betriebsertrag und dem um CHF 19 Mio. (-3%) leicht rückläufigen Geschäftsaufwand ergab sich eine Abnahme des Bruttogewinns um CHF 240 Mio. (-44%). Bei einem Betriebsertrag von CHF 877 Mio. und einem Geschäftsaufwand von CHF 574 Mio. belief sich der Bruttogewinn auf CHF 303 Mio. Die Cost-Income-Ratio für 2011 beträgt somit 65.5%. Im Vorjahr wirtschafteten die liechtensteinischen Banken kosteneffizienter. Damals belief sich die Cost-Income-Ratio auf 52.2%. Für die Banken in Liechtenstein ergibt sich für 2011 eine ungewohnt hohe Cost-Income-Ratio. Vergleicht man hingegen mit anderen Ländern, sind bei Banken Verwaltungskosten in Prozent der operativen Erträge zwischen 60% und 80% die Norm.

### Zinsengeschäft legt zu

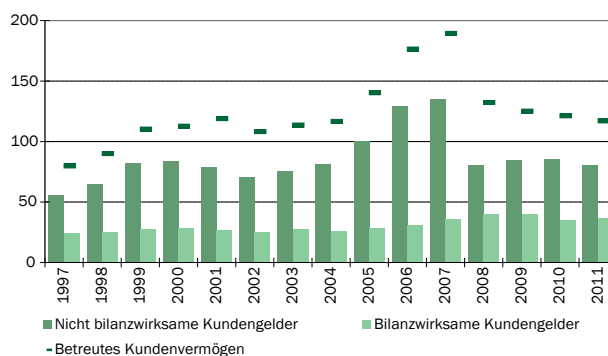
Bereits 2010 bewegten sich die Zinsen auf historisch tiefen Niveaus. Im Berichtsjahr sanken die Zinsen dann noch weiter. Dennoch erhöhte sich der Erfolg aus dem Zinsengeschäft um rund 13% auf CHF 407 Mio. Der Zinserfolg stieg hauptsächlich dank höherer Kreditvolumen.

### Kundenvermögen nehmen ab

Der Jahresendstand der Betreuten Kundenvermögen verringerte sich um 3.5% gegenüber dem Vorjahr und fiel auf rund CHF 117 Mrd. Ende 2010 hatte das Betreute Kundenvermögen noch CHF 121 Mrd. betragen. Der Rück-

gang war grösstenteils marktbedingt, jedoch flossen auch Vermögen ab. Nachdem im Vorjahr noch ein Nettogeldzufluss von rund CHF 0.5 Mrd. gemeldet wurde, resultierte im Berichtsjahr ein Nettoneugeldabfluss in fast gleicher Höhe von rund CHF 0.5 Mrd.

### Betreutes Kundenvermögen (in Mrd. CHF)



### Leichter Rückgang des Bankpersonals

Im Jahr 2011 betrug der Personalbestand im Inland 2 109 Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Im Vergleich zum Vorjahresstand wurde ein Rückgang um 8 Personen oder 0.4% registriert. Der Frauenanteil betrug Ende Jahr 42.2%.

### Internationale Vergleiche

Im Ländervergleich dient die Bilanzsumme als ein Hauptindikator. Sie gibt einen Überblick über das Geschäftsvolumen der Bankinstitute. Per 31. Dezember 2010 betrug die Bilanzsumme der Banken in Deutschland rund das 200fache der liechtensteinischen Bilanzsumme. In der Schweiz war die Bilanzsumme rund 52-mal, in Österreich rund 23-mal und in Luxemburg rund 18-mal grösser als in Liechtenstein.

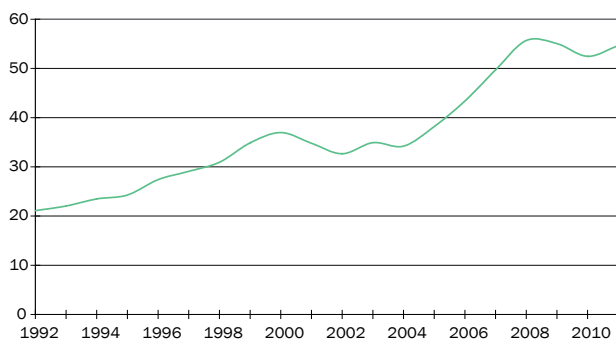
## 3 Analyse des Geschäftsjahres

### 3.1 Bilanzsumme

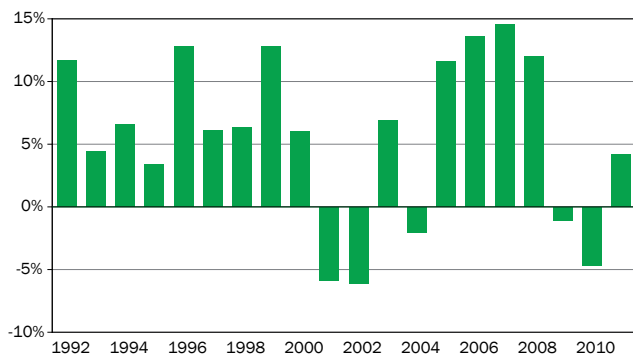
#### Anstieg der Bilanzsumme

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2011 (2010) belief sich auf CHF 54.6 Mrd. (CHF 52.5 Mrd.). Gegenüber dem Vorjahr nahm die Bilanzsumme somit um CHF 2.1 Mrd. (-CHF 2.6 Mrd.) zu, was einer prozentualen Veränderung um 4.1% (-4.7%) entspricht. (In Klammern finden sich jeweils die Werte des Vorjahres.)

#### Bilanzsumme nominal (in Mrd. CHF)



#### Veränderung gegenüber Vorjahr seit 1992



#### Weniger Eigenmittel

Im Berichtsjahr gingen die in der Bilanz ausgewiesenen Eigenmittel (inkl. Rückstellungen für allgemeine Bankenrisiken) um 3.4% zurück (+2.3%). Mit Eigenmitteln von CHF 5.7 Mrd. (CHF 5.9 Mrd.) verfügten die liechtensteinischen Banken per 31. Dezember 2011 (2010) aber weiterhin über eine gesunde Eigenkapitalbasis.

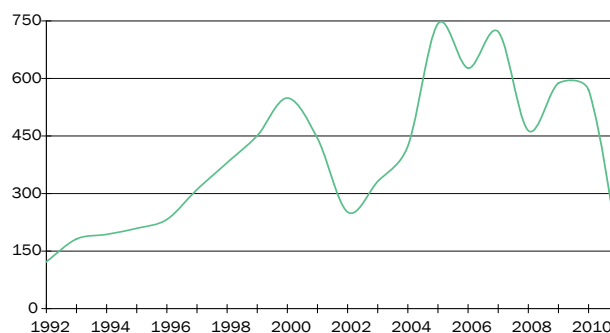
### 3.2 Reingewinn

#### Massiver Gewinneinbruch

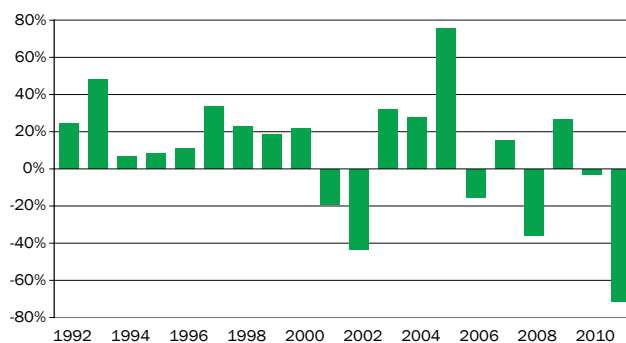
2011 brach der Jahresgewinn der 16 Banken gegenüber dem Vorjahr um 71.4% (-3.0%) ein. Mit CHF 162.7 Mio. (CHF 569.8 Mio.) fiel der ausgewiesene Reingewinn auf das Niveau der frühen 1990er-Jahre. Im Geschäftsjahr 2011 verringerte sich der Bruttogewinn aus der operativen Tätigkeit um CHF 239.8 Mio. oder 44.2%. Zusätzlich belasteten die ungewöhnlich hohen Wertberichtigungen auf Forderungen von CHF 94.0 Mio. und die Abschreiber auf Beteiligungen von CHF 52.6 Mio. das Gesamtergebnis stark.

1992 wurde mit CHF 122.3 Mio. letztmals ein noch tieferer Reingewinn erwirtschaftet. Damals waren aber erst vier Bankinstitute in Liechtenstein tätig gewesen. Im Durchschnitt lag der Reingewinn in den vergangenen zehn Jahre bei CHF 488 Mio.

#### Reingewinn (in Mio. CHF)



#### Veränderung gegenüber Vorjahr seit 1992



Der erzielte Reingewinn pro Beschäftigten (teilzeitbereinigt) lag bei rund CHF 83 000 (CHF 291 000). Diese Kennzahl reduzierte sich um 71.4% (-4.5%) gegenüber dem Vorjahreswert.

#### **Markt- und Währungsentwicklungen wirken sich negativ auf die Erfolge bei Kommissions-, Dienstleistungs- und Finanzgeschäften aus**

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft 2011 (2010) sank um 10.0% (-5.6%) auf CHF 407.2 Mio. (CHF 452.2 Mio.). Dabei trug die Abnahme des Kommissionsertrags aus dem Wertpapier- und Anlagegeschäft um 9.0% (-4.5%) auf CHF 479.8 Mio. (CHF 528.3 Mio.) massgeblich zum Rückgang bei. Eine Rolle spielten der Rückgang der betreuten Kundenvermögen um 3.4% und die Zurückhaltung der Anleger im Wertschriftenhandel.

Der Erfolg aus den Finanzgeschäften betrug minus CHF 2.2 Mio. Im Vorjahr wurde noch ein Gewinn von CHF 165.2 Mio. realisiert. Hier führten Bewertungsverluste auf eigene Wertschriften und Zinsabsicherungen im Handelsgeschäft zum negativen Ergebnis.

Diese Geschäftsbereiche litten alle unter den turbulenten Markt- und Währungsentwicklungen. Die Schuldenkrisen verschiedener Staaten verunsicherten die Anleger. Zusätzlich erfuhr der Schweizer Franken eine starke Aufwertung, sodass die Schweizerische Nationalbank am 6. September das Wechselkursziel Euro-Franken von mindestens 1.20 Franken festlegte und seither verteidigt.

#### **Erfolg im Zinsengeschäft nimmt wieder zu**

Bereits 2010 lagen die Zinsen auf einem historisch tiefen Niveau. Im Berichtsjahr sanken die Zinsen weiter. Dennoch erhöhte sich der Erfolg im Zinsengeschäft um CHF 45.6 Mio. (-CHF 130.0 Mio.) oder 12.6% (-26.4%) auf CHF 407.3 Mio. (CHF 361.7 Mio.), wobei die Zinserträge mit 12.2% stärker als die Zinsaufwände mit 11.5% zunahmen. Der Zinserfolg stieg hauptsächlich dank der höheren Kreditvolumen, die auch zum Anstieg der bilanzwirksamen Kundenvermögen beitrugen.

### 3.3 Betreutes Kundenvermögen

#### **Anstieg der bilanzwirksamen Kundenvermögen...**

Per 31. Dezember 2011 (2010) wiesen die Banken gesamthaft ein bilanzwirksames Kundenvermögen von CHF 36.9 Mrd. (CHF 35.4 Mrd.) aus. Das bilanzwirksame Kundenvermögen nahm um 4.3% (-11.7%) zu.

#### **... und Rückgang des nicht bilanzwirksamen Geschäfts**

Im nicht bilanzwirksamen Geschäft (Kundendepots und Treuhandanlagen) sank der Wert der betreuten Kundengelder auf CHF 80.2 Mrd. (CHF 85.9 Mrd.). Somit verringerte sich diese Position um 6.7% (+1.0%). Die Kundendepots der Banken enthalten auch sogenannte Custody-Vermögen.

#### **Rückgang der betreuten Kundenvermögen grösstenteils marktbedingt**

Die gesamten betreuten Kundenvermögen reduzierten sich um 3.5% (-3.1%). Insgesamt wurden am Jahresende CHF 117.1 Mrd. (CHF 121.3 Mrd.) an betreutem Kundenvermögen ausgewiesen. Der Rückgang war grösstenteils marktbedingt, aber es flossen auch Vermögen ab. Nachdem im Vorjahr noch ein Nettoneugeldzufluss von rund CHF 0.5 Mrd. gemeldet wurde, resultierte im Berichtsjahr ein Nettoneugeldabfluss in fast gleicher Höhe von rund CHF 0.5 Mrd.

### 3.4 Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio

#### **Tiefe Eigenkapitalrendite**

Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und gibt an, wie effizient ein Unternehmen das zur Verfügung stehende Eigenkapital eingesetzt hat. Die Eigenkapitalrendite berechnet sich aus dem Verhältnis des Reingewinns (vor Steuern) zum durchschnittlichen Eigenkapital. 2011 (2010) belief sich die Eigenkapitalrendite auf 2.9% (10.0%). Das ist die tiefste in der Bankstatistik registrierte Rendite seit deren Berechnung 1995.



### Ungewohnt schlechte Cost-Income-Ratio für FL-Banken

Für die Cost-Income-Ratio-Berechnung wurden die im Geschäftsjahr angefallenen Geschäftsaufwände ins Verhältnis zu den Gesamterträgen der Banken gesetzt. Grundsätzlich gilt, je geringer die Cost-Income-Ratio ausfällt, umso effizienter wirtschaften die Banken. Bei einem stark gesunkenen Betriebsertrag um 22.8% (-12.6%) auf CHF 877.3 Mio. (CHF 1 135.7 Mio.) und bei einem nur wenig rückläufigen Geschäftsaufwand um 3.1% (-2.4%) auf CHF 574.4 (CHF 593.0 Mio.) lag der Bruttogewinn noch bei CHF 302.9 Mio. (CHF 542.7 Mio.). Die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich dadurch auf 65.5% (52.2%). Für die Banken in Liechtenstein ist dies ein ungewohnt schlechtes Ratio. Dagegen sind in Europa und den USA bei Banken Verwaltungskosten im Verhältnis zu den operativen Erträgen in der Höhe von 60% bis 80% die Norm.

### 3.5 Personalbestand

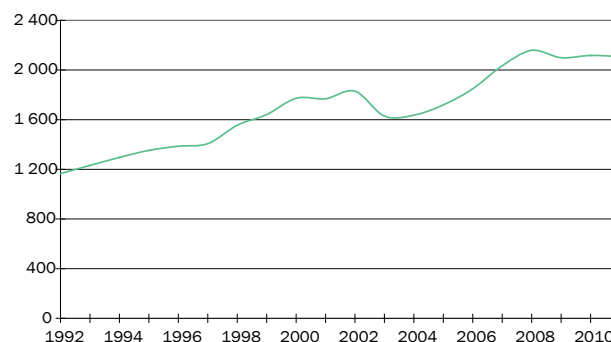
#### Weniger Beschäftigte

Am 31.12.2011 (2010) zählten die liechtensteinischen Banken im Inland 2 109 (2 117) Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Der Personalbestand nahm um 0.4% (+0.9%) ab. Die Zahl der beschäftigten Frauen nahm um 17 ab, jene der beschäftigten Männer erhöhte sich um 9 Personen. Der Anteil der weiblichen Angestellten verringerte sich dadurch von 42.8% auf 42.2%.

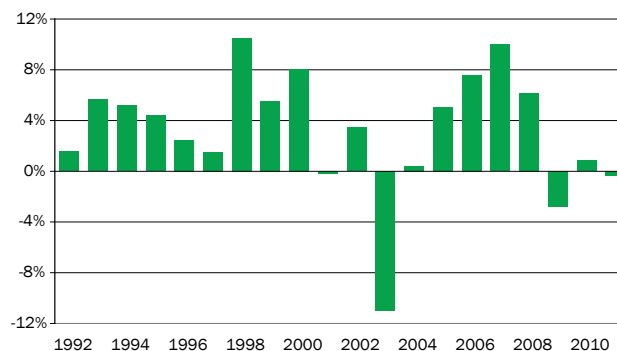
Zur Ermittlung der sogenannten Vollzeitäquivalente, die eine bessere Vergleichbarkeit der Beschäftigtenzahlen ermöglichen, werden die Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet. Die Umrechnung per 31.12.2011 (2010) ergab 1 955 (1 959) Vollzeitäquivalente. Gegenüber dem Vorjahr haben die Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten ausgedrückt um 0.2% (+1.5%) abgenommen.

Sämtliche Beschäftigungszahlen stammen aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister des Amtes für Statistik.

### Personalbestand



### Veränderung gegenüber Vorjahr seit 1992



### 3.6 Zinsen

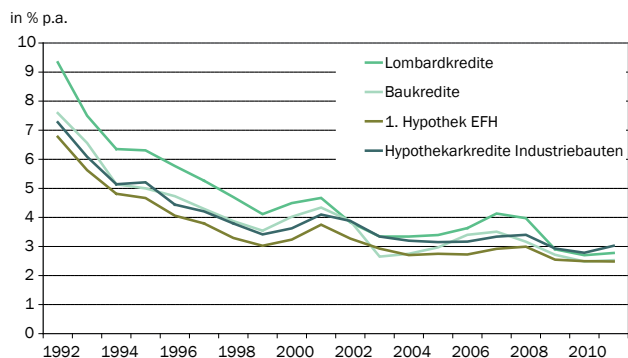
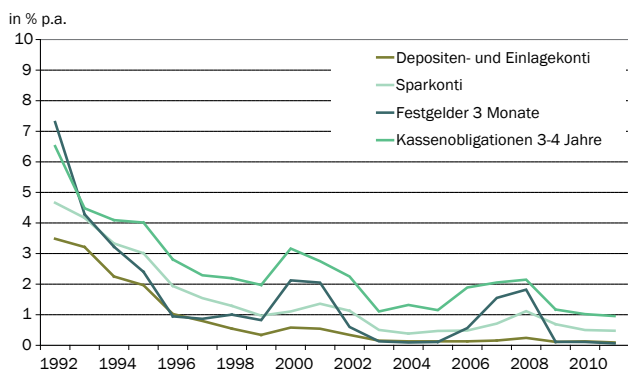
#### Tiefe Zinssätze und Rekordvolumen bei Hypotheken sowie Spargeldern

Die anhaltend historischen tiefen Zinssätze führten zu einer Zunahme der Hypothekaranlagen sowie erstaunlicherweise auch der Spargelder. Durch die hohe Bautätigkeit in Liechtenstein und der Region stieg das Hypothekenvolumen im Frankenwährungsgebiet um 6.8% (8.8%) auf CHF 9.0 Mrd. (CHF 8.4 Mrd.). Die Spargelder nahmen sogar um 9.5% (8.5%) zu und erreichten den Stand von CHF 4.4 Mrd. (CHF 4.0 Mrd.). Dies ist ein Indiz dafür, dass die Anleger vermehrt überschüssige Liquidität auf Sparkonten transferierten.

Die Zinssätze der meisten Kredit- und Anlagekategorien erreichten in den vergangenen zwei Jahren die tiefsten je gemeldeten Niveaus. Der Zinssatz für Baukredite

beispielsweise lag im Durchschnitt des Jahres 2011 bei 2.53%. Im Jahr 2000 war der Wert noch bei über 4%, im Jahr 1990 bei über 6% gestanden. Die Anleger erzielten in den Jahren 2010 und 2011 nur geringe Zinserträge auf ihren Einlagen. So wurden zum Beispiel Sparkonti im 2011 durchschnittlich noch mit 0.5% verzinst. In den gewählten Vergleichsjahren 2000 und 1990 hatte man eine durchschnittliche Verzinsung von 1.1% und von 4.0% erhalten.

### Zinssätze in Liechtenstein seit 1992



## 4 Ländervergleiche

### 4.1 Schweiz

#### Vergleich Geschäftsjahr 2010

Aufgrund des Währungsvertrages zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Fürstentum Liechtenstein kann die Schweizerische Nationalbank von den Banken in Liechtenstein die gleichen statistischen Angaben verlangen wie von den Banken in der Schweiz. Die Nationalbank veröffentlicht in ihrer jährlichen Publikation

„Die Banken in der Schweiz“ ausschliesslich Daten von Banken mit Standort in der Schweiz. Der Ländervergleich mit der Schweiz basiert auf der Jahresendstatistik 2010 (2009). Die liechtensteinischen Rechnungslegungsvorschriften orientieren sich an den schweizerischen Bestimmungen. Die Vergleichbarkeit der folgenden Kennzahlen ist gegeben.

Per 31. Dez. 2010	Einheit	Schweiz	Liechtenstein	Verhältnis
Institute	Anzahl	320	16	20 : 1
Personalbestand Inland	Anzahl	108 000	1 959	55 : 1
Bilanzsumme	Mrd. CHF	2 715	52	52 : 1
Jahresgewinn, -verlust	Mio. CHF	10 647	570	19 : 1
Gewinnausschüttung	Mio. CHF	4 319	263	16 : 1
Betreutes Kundenvermögen	Mrd. CHF	5 148	121	42 : 1

Die 16 (15) Bankinstitute in Liechtenstein sind schwergewichtig in der Anlageberatung und im Vermögensverwaltungsgeschäft tätig. Unter den 320 (325) Bankinstituten der Schweiz finden sich Banken, welche sich auf ganz andere Geschäftsfelder konzentrieren (z.B. Sparkassen, Kleinkreditbanken, Raiffeisenbanken etc.). Bei den Vergleichen ist dies zu beachten.

Die Bilanzsumme der Schweizer Banken war mit CHF 2 715 Mrd. (CHF 2 668 Mrd.) rund 52-mal grösser als jene der Liechtensteiner Banken. Beim Vergleich des Bankenpersonals sieht die Relation ähnlich aus. In Vollzeitäquivalenten lag die Zahl der Stellen in der Schweiz mit rund 108 000 (108 000) Vollzeitäquivalenten 55-mal höher als in Liechtenstein.

Die Banken in der Schweiz generierten Jahresgewinne von total CHF 10.7 Mrd. (CHF 2.4 Mrd.). Die Banken in Liechtenstein konnten einen Jahresgewinn von CHF 570 Mio. (CHF 588 Mio.) verbuchen.

An die Inhaber und Aktionäre der Schweizer Banken wurden insgesamt CHF 4.3 Mrd. (CHF 7.4 Mrd.) ausgeschüttet. Die Banken in Liechtenstein schütteten rund 16-mal weniger Dividenden aus.

Am Ende des Geschäftsjahres 2010 (2009) betreuten die Banken in der Schweiz insgesamt CHF 5 148 Mrd. (CHF 5 227 Mrd.) an Kundenvermögen. Die Banken in Liechtenstein betreuten mit CHF 121 Mrd. (CHF 125 Mrd.) rund 42-mal weniger an Kundenvermögen.

## 4.2 Andere europäische Länder

### Deutschland, Luxemburg, Österreich

Die Bilanzsumme besteht aus der Summe aller Posten auf der Aktivseite oder der Summe aller Posten auf der Passivseite. Als Indikator vermittelt die Bilanzsumme im Ländervergleich einen Überblick über das Geschäftsvolumen der Bankinstitute.

Per 31. Dezember 2010 war die Bilanzsumme der Banken in Deutschland rund 200-mal, in Luxemburg rund 18-mal und in Österreich rund 23-mal grösser als die Bilanzsumme der Banken in Liechtenstein. In Deutschland wurden 1 903 (2 121), in Luxemburg 147 (149) und in Österreich 843 (855) Banken gezählt.

Per 31. Dez. 2010	Einheit	Deutschland	Luxemburg	Österreich	Liechtenstein
Institute	Anzahl	1 903	147	843	16
Bilanzsumme	Mrd. Euro	8 467	769	979	43
Bilanzsumme pro Bank	Mrd. Euro	4	5	1	3
Im Verhältnis zu Liechtenstein		Deutschland	Luxemburg	Österreich	Liechtenstein
Institute		119	9	53	: 1
Bilanzsumme		199	18	23	: 1

Quelle: Deutsche Bundesbank, Statec Luxembourg, Statistik Austria



## B Tabellenteil

**Bilanz per 31. Dezember 2011 nach Domizil der Forderungen**

Art. 24b, Bankenverordnung

Tabelle 1

Aktiven in Tsd. CHF	Total	davon Frankenwährungsgebiet
Flüssige Mittel	3 619 681	3 619 370
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	182 021	-
- Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	182 021	-
- Wechsel	-	-
Forderungen gegenüber Banken	23 015 198	7 066 972
- täglich fällig	5 278 262	2 229 406
- sonstige Forderungen	17 736 936	4 837 566
Forderungen gegenüber Kunden	18 626 385	12 877 673
<i>davon Hypothekarforderungen</i>	9 227 547	9 002 862
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 923 308	454 857
Geldmarktpapiere	573 239	124 938
- von öffentlichen Emittenten	162 458	124 938
- von anderen Emittenten	410 781	-
<i>davon Hypothekarforderungen</i>	-	-
Schuldverschreibungen	4 350 069	329 919
- von öffentlichen Emittenten	233 739	15 406
- von anderen Emittenten	4 116 330	314 513
<i>davon eigene Schuldverschreibungen</i>	-	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	529 337	434 954
Beteiligungen	777	623
Anteile an verbundenen Unternehmen	435 539	288 823
Immaterielle Anlagewerte	134 030	134 030
Sachanlagen	430 742	430 742
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	-	-
Eigene Aktien oder Anteile	123 433	123 433
Sonstige Vermögensgegenstände	2 476 764	1 635 742
Rechnungsabgrenzungsposten	146 057	78 855
<b>Total Aktiven</b>	<b>54 643 272</b>	<b>27 146 074</b>

## Bilanz per 31. Dezember 2011 nach Domizil der Verbindlichkeiten

Art. 24b, Bankenverordnung

Tabelle 2

Passiven in Tsd. CHF	Total	davon Frankenwährungsgebiet
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	9 707 897	6 497 675
- täglich fällig	6 520 220	4 298 467
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3 187 677	2 199 208
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34 925 709	22 621 194
Spareinlagen	5 034 074	4 408 727
sonstige Verbindlichkeiten	29 891 636	18 212 466
- täglich fällig	20 618 369	12 922 255
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9 273 267	5 290 211
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 950 581	1 919 830
<i>davon Kassenobligationen</i>	859 638	828 887
Sonstige Verbindlichkeiten	2 088 025	1 083 008
Rechnungsabgrenzungsposten	98 015	89 573
Rückstellungen	124 739	124 739
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	-
Steuerrückstellungen	92 350	92 350
sonstige Rückstellungen	32 389	32 389
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	1 083 976	1 083 976
Gezeichnetes Kapital	841 849	841 849
Kapitalreserven	50 074	50 074
Gewinnreserven	3 586 014	3 586 014
- Gesetzliche Reserven	888 354	888 354
- Reserven für eigene Aktien oder Anteile	123 433	123 433
- Statutarische Reserven	-	-
- Sonstige Reserven	2 574 227	2 574 227
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	23 648	23 648
Jahresgewinn/Jahresverlust	162 746	162 746
<b>Total Passiven</b>	<b>54 643 272</b>	<b>38 084 325</b>

**Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

Art. 24c, Bankenverordnung

Tabelle 3

in Tsd. CHF	2011	2010
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>	<b>407 303</b>	<b>361 687</b>
Zinsertrag	658 565	586 957
aus festverzinslichen Wertpapieren	108 513	96 115
aus Handelsgeschäften	1 088	831
aus Forderungen gegenüber Banken	206 923	181 534
aus Forderungen gegenüber Kunden	291 331	284 034
übriger Zinsertrag	50 710	24 443
Zinsaufwand	-251 262	-225 270
auf Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-73 507	-59 906
auf Spareinlagen	-27 395	-27 079
auf sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-71 497	-64 864
auf Kassenobligationen	-13 340	-20 292
übriger Zinsaufwand	-65 523	-53 129
<b>Laufende Erträge aus Wertpapieren</b>	<b>8 563</b>	<b>107 172</b>
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 653	2 749
<i>davon aus Handelsgeschäften</i>	88	30
- Beteiligungen	738	658
- Anteile an verbundenen Unternehmen	2 172	103 765
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>407 173</b>	<b>452 181</b>
- Kommissionsertrag Kreditgeschäft	9 263	9 129
- Kommissionsertrag Wertpapier- und Anlagegeschäft	479 755	528 228
- Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	53 725	50 849
- Kommissionsaufwand	-135 570	-136 025
<b>Erfolg aus Finanzgeschäften</b>	<b>-2 153</b>	<b>165 158</b>
<i>davon aus Handelsgeschäften</i>	<i>129 711</i>	<i>163 912</i>
<b>Übriger ordentlicher Ertrag</b>	<b>56 394</b>	<b>49 525</b>
- Liegenschaftenerfolg	6 261	6 531
- Anderer ordentlicher Ertrag	50 133	42 994
<b>Geschäftsaufwand</b>	<b>-574 372</b>	<b>-593 017</b>
- Personalaufwand	-324 139	-332 785
<i>davon Löhne und Gehälter</i>	<i>-263 701</i>	<i>-264 192</i>
<i>davon soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</i>	<i>-49 634</i>	<i>-50 010</i>
- Sachaufwand	-250 233	-260 232
<b>Bruttogewinn</b>	<b>302 908</b>	<b>542 705</b>
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-63 876	-61 762
Anderer ordentlicher Aufwand	-29 330	-50 117
Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	-93 956	-51 029
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	14 129	20 566
Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-52 607	-11 283
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	4 269	5 558
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>81 537</b>	<b>394 638</b>
Ausserordentlicher Ertrag	192	45
Ausserordentlicher Aufwand	- 449	- 309
Ertragssteuern	-8 552	-7 854
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigem Posten enthalten	- 470	-9 432
Zuführungen zu den Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken/Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	90 490	192 750
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>162 746</b>	<b>569 839</b>



Tabelle 4

**Geplante Verwendung des Bilanzgewinnes**

in Tsd. CHF	2011	2010
Gewinnvortrag aus Vorjahr	23 648	53 538
Jahresgewinn/Jahresverlust	162 746	569 839
Zuweisungen an Reserven	75 750	306 191
Kapitalerhöhung	-	-
Ausschüttungen	79 375	263 109
Vortrag auf neue Rechnung	31 269	54 077

Tabelle 5

**Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.**

in Tsd. CHF (Art. 24b, BankV)	2011	2010
Eventualverbindlichkeiten	4 225 473	3 735 564
Kreditrisiken	134 918	225 308
Unwiderrufliche Zusagen	129 388	219 088
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	5 530	6 220
Derivative Finanzinstrumente (Kontraktvolumen)	97 289 966	106 114 913
Treuhandgeschäfte	4 107 426	5 089 848

Tabelle 6

**Nachrangige Vermögensgegenstände per 31.12.**

in Tsd. CHF (Art. 24b Abs. 3, BankV)	2011	2010
Total nachrangige Forderungen	160 906	155 169
Total nachrangige Verbindlichkeiten	21 005	24 145

Tabelle 7

**Betreute Kundenvermögen per 31.12.**

in Tsd. CHF	2011	2010
Kundendepots (inkl. Fondsvermögen und Custody-Vermögen) netto	76 184 057	81 322 474
Bilanzwirksame Kundengelder	36 876 290	35 362 222
Treuhandanlagen	4 009 159	4 584 910
<b>Total betreutes Kundenvermögen</b>	<b>117 069 506</b>	<b>121 269 606</b>
Neugeldzufluss, -abfluss netto	- 464 463	526 985

**Erläuterungen zu den Tabellen:**

Ausschüttungen: Ausgeschüttete Dividenden, inklusive Verzinsung des Dotationskapitals und Gewinnablieferung der Liechtensteinischen Landesbank AG an den Staat.

Kundendepots: Bereinigte, mit den bilanzwirksamen Positionen verrechnete Kundendepots.

## Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz (Frankenwährungsgebiet) (per 31.12.2011) in Tsd. CHF

Tabelle 8

Spareinlagen, Depositen- und Einlagekonti nach Einlageklassen	Total im Inland	Einlagen				
		bis 5 000 CHF	5 001-10 000 CHF	10 001-20 000 CHF	20 001-50 000 CHF	über 50 000 CHF
Anzahl Sparkonti	103 148	43 176	10 373	12 042	17 380	20 177
Einlagen (in Tsd. CHF)	4 408 727	62 889	79 611	183 805	601 263	3 481 159
Anzahl Depositen- u. Einlagekonti	11 656	6 465	1 177	1 154	1 206	1 654
Einlagen (in Tsd. CHF)	614 171	10 951	8 707	16 449	38 808	539 256

Hypothekaranlagen nach Baukategorien	Total im Inland	Privater Wohnungsbau	Allgemeiner Wohnungsbau	Landwirtschaftliche Bauten	Industrielle Bauten	Unbebaute Grundstücke
Bestand der Hypothekaranlagen per 1.1.	8 417 386	5 052 995	1 846 520	53 622	1 099 341	364 908
Neuanlagen und Zinsbelastungen	1 468 780	*	*	*	*	*
Rückzahlungen	883 303	*	*	*	*	*
Bestand der Hypothekaranlagen per 31.12.	9 002 862	5 517 299	1 910 345	53 337	1 227 079	294 800

Gewährung von Baukrediten nach Baukategorien	Total im Inland	Privater Wohnungsbau	Allgemeiner Wohnungsbau	Landwirtschaftliche Bauten	Industrielle Bauten
Bestand der Baukredite per 1.1.	63 388	28 018	33 480	1 196	694
Gewährung von Baukrediten	*	*	*	*	*
Rückzahlungen	*	*	*	*	*
Umwandlung in Hypothekaranlagen	*	*	*	*	*
Bestand der Baukredite per 31.12.	56 101	30 561	19 465	1 253	4 822

### Erläuterungen zur Tabelle:

Privater Wohnungsbau: Einfamilienhäuser sowie selbst bewohnte (nicht vermietete) Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und Eigentumswohnungen.

Allgemeiner Wohnungsbau: Mehrfamilienhäuser und Eigentumswohnungen soweit Anlageobjekte (Mietwohnungen), weiters Wohnbauten mit Ladenlokalen oder kleingewerblichen Betrieben und Geschäftsbauten.

Industrielle Bauten: Einschliesslich grossgewerblicher Bauten für Produktionszwecke und Verwaltungsbauten.

Hypothekaranlagen: Der gemeldete Bestand per 1.1.11 entspricht nicht dem gemeldeten Bestand per 31.12.10 der Bankstatistik 2010. In der Statistik 2011 wird der Bestand um 0.1% höher ausgewiesen.

## Zinsniveau in Liechtenstein 2011 - in % p. a.

Tabelle 9

Zinskonditionen für die Aufnahme von Krediten in CHF	ab 1.1.	ab 1.4.	ab 1.7.	ab 1.10.
Blankokredite	5.67%	5.66%	5.66%	5.65%
Lombardkredite	2.69%	2.80%	2.83%	2.79%
Baukredite	2.53%	2.53%	2.53%	2.53%
Hypothekarkredite - Einfamilienhaus 1. Hypothek	2.55%	2.48%	2.48%	2.42%
Hypothekarkredite - Einfamilienhaus 2. Hypothek	3.06%	3.06%	3.06%	3.06%
Hypothekarkredite - Landwirtschaftliche Bauten	2.67%	2.67%	2.67%	2.58%
Hypothekarkredite - Gewerbl. u. industrielle Bauten	3.17%	3.00%	3.00%	2.92%
übrige gedeckte Kredite	4.10%	4.10%	4.10%	4.10%
Kredite an öffentl. rechtl. Körperschaften	2.50%	2.50%	2.50%	2.50%

Zinskonditionen für die Anlage von Geldern in CHF	ab 1.1.	ab 1.4.	ab 1.7.	ab 1.10.
Einlagen auf Sicht	0.06%	0.06%	0.06%	0.03%
Festgeldeinlagen - 3 Monate	0.06%	0.06%	0.06%	0.08%
Festgeldeinlagen - 6 Monate	0.09%	0.08%	0.07%	0.11%
Festgeldeinlagen - 12 Monate	0.22%	0.22%	0.19%	0.22%
Sparkonti	0.50%	0.50%	0.50%	0.41%
Jugendsparkonti	1.21%	1.21%	1.21%	1.21%
Alterssparkonti	0.79%	0.79%	0.79%	0.63%
Privatkonti, Gehaltskonti	0.13%	0.13%	0.13%	0.13%
Depositen- und Einlagekonti	0.10%	0.10%	0.10%	0.08%
Kassenobligationen 3 - 4 Jahre	0.96%	1.04%	0.98%	0.85%
Kassenobligationen 5 - 6 Jahre	1.35%	1.43%	1.38%	1.29%
Kassenobligationen 7 - 8 Jahre	1.63%	1.71%	1.67%	1.54%

**Erläuterung zur Tabelle:**

Zinsniveau in Liechtenstein in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite, Privatkonti, Gehaltskonti, Depositen- und Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. 1/4 % Kreditkommission pro Quartal.

Blankokredite, übrige gedeckte Kredite: Teils Kontokorrent-Basis.

Festgeldeinlagen: Berechnet für Einlagen von 100 000 CHF.

## Bilanzsumme und Reingewinn seit 1992

### Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 10

per 31. Dez.	Anzahl		Bilanzsumme		Reingewinn		Reingewinn pro Beschäftigten	
	Banken	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	in CHF	Veränderung	
1992	4	21 094.3	11.7%	122.3	24.4%	104 901	22.5%	
1993	5	22 030.6	4.4%	181.4	48.3%	147 218	40.3%	
1994	5	23 477.9	6.6%	193.6	6.7%	149 387	1.5%	
1995	5	24 281.7	3.4%	209.3	8.1%	154 736	3.6%	
1996	5	27 398.3	12.8%	232.5	11.1%	167 742	8.4%	
1997	5	29 076.0	6.1%	310.4	33.5%	220 584	31.5%	
1998	6	30 929.0	6.4%	380.4	22.6%	262 893	19.2%	
1999	12	34 877.2	12.8%	451.1	18.6%	294 467	12.0%	
2000	14	36 963.5	6.0%	549.1	21.7%	330 980	12.4%	
2001	17	34 788.0	-5.9%	443.8	-19.2%	271 795	-17.9%	
2002	17	32 665.4	-6.1%	251.8	-43.3%	156 099	-42.6%	
2003	16	34 908.3	6.9%	331.8	31.8%	223 263	43.0%	
2004	15	34 205.2	-2.0%	423.6	27.7%	283 560	27.0%	
2005	15	38 175.6	11.6%	742.9	75.4%	472 204	66.5%	
2006	15	43 377.0	13.6%	626.9	-15.6%	364 998	-22.7%	
2007	15	49 694.3	14.6%	721.7	15.1%	383 281	5.0%	
2008	15	55 672.1	12.0%	464.1	-35.7%	236 285	-38.4%	
2009	15	55 053.4	-1.1%	587.7	26.6%	304 521	28.9%	
2010	16	52 466.4	-4.7%	569.8	-3.0%	290 907	-4.5%	
2011	16	54 643.3	4.1%	162.7	-71.4%	83 246	-71.4%	

**Erläuterung zur Tabelle:**

Reingewinn pro Beschäftigten: Seit 1998 pro Vollzeitäquivalent (d.h. Teilzeitstellen sind auf Vollzeitstellen umgerechnet).

## Inländische Guthaben und Verpflichtungen seit 1992

### Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 11

per 31. Dez.	Spareinlagen		Depositen- u. Einlagekonti		Hypothekaranlagen		Baukredite	
	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung
1992	1 145.7	5.4%	87.9	21.4%	2 619.9	7.0%	196.1	-15.5%
1993	2 027.9	77.0%	139.5	58.6%	2 663.3	1.7%	142.9	-27.1%
1994	2 529.7	24.7%	119.4	-14.4%	2 909.4	9.2%	132.6	-7.2%
1995	2 887.5	14.1%	210.2	76.1%	3 098.9	6.5%	126.3	-4.7%
1996	3 604.0	24.8%	252.9	20.3%	3 342.9	7.9%	142.5	12.8%
1997	3 714.0	3.1%	365.3	44.4%	3 597.8	7.6%	160.5	12.6%
1998	3 650.4	-1.7%	320.8	-12.2%	3 908.5	8.6%	143.4	-10.6%
1999	3 497.3	-4.2%	310.8	-3.1%	4 209.7	7.7%	154.5	7.7%
2000	2 714.0	-22.4%	230.1	-26.0%	4 531.0	7.6%	206.2	33.5%
2001	2 616.0	-3.6%	194.3	-15.5%	4 804.5	6.0%	180.7	-12.3%
2002	3 130.3	19.7%	330.7	70.2%	5 151.7	7.2%	157.5	-12.9%
2003	3 663.5	17.0%	434.5	31.4%	5 394.7	4.7%	130.1	-17.4%
2004	3 795.2	3.6%	415.1	-4.5%	6 023.7	11.7%	89.2	-31.5%
2005	3 637.0	-4.2%	435.9	5.0%	6 155.1	2.2%	102.7	15.1%
2006	3 561.9	-2.1%	398.1	-8.7%	6 491.8	5.5%	102.2	-0.4%
2007	2 577.4	-27.6%	363.1	-8.8%	6 869.3	5.8%	84.5	-17.3%
2008	2 677.4	3.9%	497.1	36.9%	7 297.4	6.2%	98.8	16.8%
2009	3 710.0	38.6%	663.8	33.5%	7 748.8	6.2%	94.9	-3.9%
2010	4 026.1	8.5%	666.7	0.4%	8 430.0	8.8%	63.4	-33.2%
2011	4 408.7	9.5%	614.2	-7.9%	9 002.9	6.8%	56.1	-11.5%

#### Erläuterung zur Tabelle:

Inländisch: Liechtenstein und Schweiz (Frankenwährungsgebiet).

Festlegung des Domizils: Natürliche Personen nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz (wenn dieser nicht feststellbar ist, nach Nationalität). Juristische Personen (tätige Betriebe) nach dem Ort der Betriebsstätte bzw. dem Sitz der Hauptverwaltung gemäss Handelsregisterauszug / Sitzgesellschaften nach dem Domizilprinzip.

## Betreutes Kundenvermögen seit 1995

### Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 12

per 31. Dez.	Total betreutes Kundenvermögen		Bilanzwirksame Kundengelder		Kundendepots netto		Treuhandanlagen	
	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung
1995	56 124.4		20 517.5		30 264.9		5 342.0	
1996	67 347.1	20.0%	23 125.3	12.7%	37 072.9	22.5%	7 148.9	33.8%
1997	79 796.2	18.5%	24 314.1	5.1%	46 901.0	26.5%	8 581.1	20.0%
1998	89 998.2	12.8%	25 285.1	4.0%	55 248.9	17.8%	9 464.2	10.3%
1999	110 279.6	22.5%	27 840.0	10.1%	70 660.4	27.9%	11 779.2	24.5%
2000	112 679.8	2.2%	28 396.7	2.0%	70 613.1	-0.1%	13 669.9	16.1%
2001	105 655.7	-6.2%	26 721.7	-5.9%	65 668.8	-7.0%	13 265.2	-3.0%
2002	96 194.2	-9.0%	25 557.8	-4.4%	58 601.9	-10.8%	12 034.6	-9.3%
2003	103 466.9	7.6%	27 707.1	8.4%	65 638.9	12.0%	10 120.8	-15.9%
2004	106 988.9	3.4%	25 849.8	-6.7%	71 546.9	9.0%	9 592.2	-5.2%
2005	128 718.7	20.3%	28 493.8	10.2%	88 698.3	24.0%	11 526.6	20.2%
2006	160 925.1	25.0%	31 430.8	10.3%	114 006.4	28.5%	15 487.9	34.4%
2007	171 447.9	6.5%	36 217.5	15.2%	117 289.8	2.9%	17 940.6	15.8%
2008	120 844.3	-29.5%	40 351.3	11.4%	69 152.5	-41.0%	11 340.5	-36.8%
2009	125 098.4	3.5%	40 034.1	-0.8%	78 386.3	13.4%	6 678.0	-41.1%
2010	121 269.6	-3.1%	35 362.2	-11.7%	81 322.5	3.7%	4 584.9	-31.3%
2011	117 069.5	-3.5%	36 876.3	4.3%	76 184.1	-6.3%	4 009.2	-12.6%

#### Erläuterung zur Tabelle:

Kundendepots netto: Bereinigte, mit bilanzwirksamen Positionen verrechnete Kundendepots. Zum Teil inklusive Custody-Vermögen.

Kundendepots netto, Total betreutes Kundenvermögen: 1995 bis 2003 unvollständige Angaben.

## Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio seit 1995

Tabelle 13

per 31. Dez.	Reingewinn in Mio. CHF	Steuern in Mio. CHF	Eigenkapital (brutto) in Mio. CHF	Eigenkapital- rendite	Geschäftsauf- wand in Mio. CHF	Gesamtertrag in Mio. CHF	Cost-Income- Ratio
1994	*	*	1 735.4	*	*	*	*
1995	209.4	23.7	1 849.4	13.0%	208.8	614.1	34.0%
1996	232.5	25.8	1 982.2	13.5%	229.7	663.9	34.6%
1997	310.4	37.5	2 205.2	16.6%	242.1	807.0	30.0%
1998	380.4	50.1	2 577.6	18.0%	266.6	941.8	28.3%
1999	451.4	42.9	2 975.4	17.8%	316.4	1 057.4	29.9%
2000	549.1	64.0	3 249.0	19.7%	421.7	1 335.9	31.6%
2001	443.8	53.1	3 288.9	15.2%	416.4	1 057.0	39.4%
2002	251.8	27.7	4 253.5	7.4%	417.0	944.3	44.2%
2003	331.8	31.7	3 954.9	8.9%	413.6	899.9	46.0%
2004	423.6	36.1	4 715.3	10.6%	420.2	945.1	44.5%
2005	742.9	50.2	5 169.1	16.0%	458.4	1 125.4	40.7%
2006	626.9	60.6	5 547.1	12.8%	538.0	1 300.8	41.4%
2007	721.7	83.8	5 759.0	14.2%	613.6	1 528.9	40.1%
2008	464.1	45.3	5 592.9	9.0%	614.3	1 159.6	53.0%
2009	587.7	80.0	5 813.5	11.7%	607.8	1 299.0	46.8%
2010	569.8	17.3	5 948.7	10.0%	593.0	1 135.7	52.2%
2011	162.7	9.0	5 748.3	2.9%	574.4	877.3	65.5%

## Erläuterung zur Tabelle:

Seit 2002 neue Rechnungslegung. Die Ergebnisse der Jahre 1995 bis 2001 sind deshalb nur bedingt mit den späteren Jahren vergleichbar.

## Personalbestand und Anzahl Banken im Inland seit 1992

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Ende des Vorjahres

Tabelle 14

per 31. Dez.	Anzahl Banken	Vollzeitäquivalente		Bankpersonal in Liechtenstein					
		Total	Veränderung	Total	Veränderung	Männer	Veränderung	Frauen	Veränderung
1992	4	*	*	1 166	1.6%	*	*	*	*
1993	5	*	*	1 232	5.7%	*	*	*	*
1994	5	*	*	1 296	5.2%	*	*	*	*
1995	5	*	*	1 353	4.4%	*	*	*	*
1996	5	*	*	1 386	2.4%	796	*	590	*
1997	5	*	*	1 407	1.5%	819	2.9%	588	-0.3%
1998	6	1 447	*	1 555	10.5%	866	5.7%	689	17.2%
1999	12	1 532	5.9%	1 641	5.5%	934	7.9%	707	2.6%
2000	14	1 659	8.3%	1 773	8.0%	1 015	8.7%	758	7.2%
2001	17	1 633	-1.6%	1 769	-0.2%	986	-2.9%	783	3.3%
2002	17	1 614	-1.2%	1 785	0.9%	1 017	3.1%	813	3.8%
2003	16	1 486	-7.9%	1 629	-11.0%	922	-9.3%	707	-13.0%
2004	15	1 494	0.5%	1 636	0.4%	920	-0.2%	716	1.3%
2005	15	1 573	5.3%	1 719	5.1%	983	6.8%	736	2.8%
2006	15	1 718	9.2%	1 849	7.6%	1 071	9.0%	778	5.7%
2007	15	1 883	9.6%	2 034	10.0%	1 153	7.7%	881	13.2%
2008	15	1 964	4.3%	2 159	6.1%	1 198	3.9%	961	9.1%
2009	15	1 930	-1.7%	2 099	-2.8%	1 179	-1.6%	920	-4.3%
2010	16	1 959	1.5%	2 117	0.9%	1 210	2.6%	907	-1.4%
2011	16	1 955	-0.2%	2 109	-0.4%	1 219	0.7%	890	-1.9%

### Erläuterung zur Tabelle:

1991: Frauenanteil aus der Betriebszählung.

Seit 1998 Angaben zum Personal aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister.

Vollzeitäquivalente: Zur Ermittlung der sogenannten Vollzeitäquivalente, die eine bessere Vergleichbarkeit der Beschäftigungszahlen ermöglichen, werden Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.



## Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite seit 2002 - in % p.a. (Quartal)

Tabelle 15

ab	Blanko- kredite	Lombard- kredite	Baukredite	Hypothekarkredite				übrige gedeckte Kredite	Kredite an öffentlich- rechtliche Kör- perschaften
				Einfamilien- haus 1. Hypothek	Einfamilien- haus 2. Hypothek	Landwirt- schaftliche Bauten	Gewerbl. u. industrielle Bauten		
01.01.02	6.08	4.02	4.13	3.42	3.88	3.71	4.08	4.44	3.83
01.04.02	5.96	3.98	3.94	3.31	3.75	3.50	3.94	4.29	3.58
01.07.02	5.80	3.82	3.88	3.27	3.70	3.50	3.88	4.25	3.50
01.10.02	5.52	3.49	3.56	3.08	3.52	3.25	3.63	3.97	3.33
01.01.03	4.89	3.45	2.83	3.13	3.65	3.21	3.58	4.38	3.33
01.04.03	4.72	3.33	2.68	2.96	3.48	2.96	3.38	4.23	3.25
01.07.03	4.69	3.29	2.55	2.81	3.29	2.75	3.20	4.14	3.08
01.10.03	4.67	3.29	2.55	2.81	3.29	2.75	3.20	4.14	3.08
01.01.04	4.63	3.33	2.75	2.81	3.29	2.75	3.20	4.25	2.75
01.04.04	4.64	3.32	2.75	2.78	3.29	2.75	3.20	4.25	2.75
01.07.04	4.65	3.36	2.75	2.59	3.21	2.75	3.20	4.21	2.75
01.10.04	4.69	3.36	2.75	2.63	3.21	2.75	3.20	4.25	2.75
01.01.05	5.22	3.40	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.14	2.92
01.04.05	5.23	3.39	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.15	2.92
01.07.05	5.48	3.36	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.50	2.92
01.10.05	5.49	3.42	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.52	2.92
01.01.06	5.54	3.83	3.30	2.64	3.13	2.69	3.05	4.53	2.63
01.04.06	5.74	3.54	3.35	2.68	3.18	2.75	3.12	4.61	2.68
01.07.06	5.83	3.72	3.45	2.76	3.25	2.81	3.20	4.66	2.75
01.10.06	5.96	3.89	3.50	2.81	3.33	2.88	3.30	4.73	2.88
01.01.07	6.14	3.92	3.50	2.89	3.33	2.88	3.30	5.02	2.81
01.04.07	6.18	4.02	3.46	2.87	3.30	2.88	3.30	5.00	2.81
01.07.07	6.47	4.15	3.46	2.89	3.30	2.88	3.30	5.40	2.81
01.10.07	6.49	4.44	3.61	3.03	3.51	3.06	3.45	5.31	2.88
01.01.08	5.93	3.99	3.15	2.94	3.54	3.19	3.36	4.13	2.73
01.04.08	5.95	4.02	3.10	2.95	3.54	3.19	3.36	4.13	2.73
01.07.08	5.98	4.02	3.15	2.98	3.57	3.25	3.40	4.18	2.79
01.10.08	6.05	3.86	3.25	3.10	3.68	3.38	3.48	4.23	2.79
01.01.09	5.70	3.24	3.05	2.78	3.32	2.94	3.23	3.50	3.35
01.04.09	5.39	2.86	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.22	3.16
01.07.09	5.39	2.77	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.22	3.16
01.10.09	5.42	2.74	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.26	3.16
01.01.10	5.14	2.74	2.58	2.56	3.07	2.75	2.88	3.94	3.35
01.04.10	5.07	2.70	2.46	2.47	2.96	2.58	2.75	3.81	3.16
01.07.10	5.11	2.67	2.44	2.47	2.96	2.56	2.75	3.81	3.16
01.10.10	5.11	2.69	2.45	2.47	2.96	2.56	2.75	3.81	3.16
01.01.11	5.67	2.69	2.53	2.55	3.06	2.67	3.17	4.10	2.50
01.04.11	5.66	2.80	2.53	2.48	3.06	2.67	3.00	4.10	2.50
01.07.11	5.66	2.83	2.53	2.48	3.06	2.67	3.00	4.10	2.50
01.10.11	5.65	2.79	2.53	2.42	3.06	2.58	2.92	4.10	2.50

### Erläuterung zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt. Blankokredite: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.). Teils Kontokorrent-Basis. Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. ¼ % Kreditkommission pro Quartal.

## Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite seit 1992 - in % p.a. (Jahresdurchschnitt)

Tabelle 16

Jahr	Blanko- kredite	Lombard- kredite	Baukredite	Hypothekarkredite				übrige gedeckte Kredite	Kredite an öffentlich- rechtliche Kör- perschaften
				Einfamilien- haus 1. Hypothek	Einfamilien- haus 2. Hypothek	Landwirt- schaftliche Bauten	Gewerbl. u. industrielle Bauten		
1992	9.90	9.34	7.59	6.77	7.25	7.02	7.27	9.31	7.00
1993	8.07	7.50	6.56	5.63	6.13	5.63	6.09	7.38	5.94
1994	7.06	6.35	5.14	4.81	5.31	4.81	5.14	6.06	4.81
1995	7.28	6.31	5.00	4.67	5.17	4.84	5.21	6.98	4.66
1996	6.63	5.77	4.73	4.06	4.56	4.06	4.44	6.55	4.60
1997	6.34	5.26	4.30	3.79	4.34	3.79	4.21	6.20	4.38
1998	5.70	4.70	3.87	3.29	3.87	3.29	3.79	5.30	4.00
1999	5.67	4.11	3.55	3.03	3.63	2.88	3.42	4.72	3.38
2000	6.27	4.49	4.02	3.24	3.77	3.02	3.62	5.17	3.00
2001	6.80	4.67	4.34	3.75	4.37	3.75	4.10	5.52	4.25
2002	5.84	3.83	3.88	3.27	3.71	3.49	3.88	4.24	3.56
2003	4.74	3.34	2.65	2.93	3.43	2.92	3.34	4.22	3.19
2004	4.65	3.34	2.75	2.70	3.25	2.75	3.20	4.24	2.75
2005	5.36	3.39	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.33	2.92
2006	5.77	3.63	3.40	2.72	3.22	2.78	3.17	4.63	2.74
2007	6.32	4.13	3.51	2.92	3.36	2.93	3.34	5.18	2.83
2008	5.98	3.97	3.16	2.99	3.58	3.25	3.40	4.17	2.76
2009	5.48	2.90	2.71	2.55	3.05	2.66	2.93	3.30	3.21
2010	5.11	2.70	2.48	2.49	2.99	2.61	2.78	3.84	3.21
2011	5.66	2.78	2.53	2.48	3.06	2.65	3.02	4.10	2.50

### Erläuterung zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.). Teils Kontokorrent-Basis.

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. ¼ % Kreditkommission pro Quartal.

## Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen seit 2002 - in % p.a. (Quartal)

Tabelle 17

ab	Einlagen auf Sicht	Festgeldanlagen			Sparhefte und -konti			Privat- und Gehalts- konti	Deposi- ten- und Einlage- konti	Kassenobligationen		
		3 Monate	6 Monate	12 Monate	Normal	Jugend	Alter			3-4 Jahre	5-6 Jahre	7-8 Jahre
01.01.02	0.29	0.97	0.98	1.11	1.30	1.92	1.75	0.65	0.40	2.45	2.69	2.94
01.04.02	0.29	0.82	0.96	1.28	1.20	1.75	1.63	0.65	0.38	2.67	2.94	3.14
01.07.02	0.23	0.39	0.50	0.81	1.10	1.75	1.63	0.63	0.36	2.26	2.67	3.01
01.10.02	0.18	0.21	0.21	0.23	0.90	1.50	1.38	0.53	0.21	1.63	2.09	2.35
01.01.03	0.16	0.18	0.19	0.22	0.73	1.33	1.21	0.16	0.20	1.24	1.67	2.03
01.04.03	0.09	0.13	0.14	0.16	0.48	1.00	0.83	0.13	0.15	1.04	1.54	1.95
01.07.03	0.07	0.11	0.12	2.37	0.40	1.00	0.83	0.06	0.13	0.92	1.43	1.86
01.10.03	0.06	0.10	0.63	0.14	0.40	1.00	0.83	0.06	0.13	1.23	1.79	2.23
01.01.04	0.07	0.09	0.10	0.12	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.26	1.83	2.26
01.04.04	0.07	0.09	0.10	0.12	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.08	1.60	2.05
01.07.04	0.07	0.10	0.10	0.15	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.56	2.03	2.35
01.10.04	0.07	0.10	0.11	0.15	0.40	1.00	0.83	0.08	0.13	1.38	1.84	2.17
01.01.05	0.08	0.10	0.11	0.16	0.47	1.00	0.83	0.06	0.13	1.18	1.57	1.78
01.04.05	0.09	0.11	0.11	0.16	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.18	1.55	1.88
01.07.05	0.09	0.11	0.11	0.15	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.10	1.46	1.76
01.10.05	0.09	0.12	0.13	0.18	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.14	1.48	1.79
01.01.06	0.10	0.22	0.34	0.56	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	1.47	1.75	1.97
01.04.06	0.11	0.39	0.57	0.86	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	1.82	1.95	2.31
01.07.06	0.11	0.69	0.84	1.11	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	2.01	2.29	2.52
01.10.06	0.13	0.96	1.10	1.26	0.53	1.00	0.83	0.13	0.13	2.26	2.50	2.65
01.01.07	0.13	1.21	1.32	1.54	0.53	0.75	0.63	0.13	0.10	1.79	1.95	2.04
01.04.07	0.15	1.41	1.52	1.69	0.53	0.75	0.63	0.13	0.10	1.93	2.02	2.13
01.07.07	0.31	1.75	1.93	2.13	0.72	0.94	0.81	0.25	0.20	2.33	2.46	2.56
01.10.07	0.32	1.83	1.95	2.09	1.06	0.94	0.81	0.25	0.23	2.16	2.32	2.44
01.01.08	0.40	1.77	1.84	1.91	1.06	0.94	0.81	0.25	0.20	2.03	2.14	2.28
01.04.08	0.39	1.88	1.95	2.05	1.06	0.94	0.81	0.25	0.20	1.93	2.08	2.24
01.07.08	0.43	1.81	1.97	2.20	1.13	1.06	0.88	0.33	0.25	2.54	2.63	2.68
01.10.08	0.38	1.83	1.97	2.14	1.22	1.22	0.97	0.21	0.33	2.10	2.21	2.36
01.01.09	0.09	0.15	0.18	0.32	0.91	1.03	0.78	0.21	0.15	1.24	1.50	1.70
01.04.09	0.06	0.11	0.12	0.16	0.69	0.91	0.69	0.13	0.10	1.12	1.45	1.68
01.07.09	0.06	0.11	0.12	0.16	0.66	0.91	0.69	0.13	0.10	1.21	1.59	1.83
01.10.09	0.06	0.08	0.10	0.15	0.50	0.91	0.66	0.13	0.10	1.11	1.46	1.74
01.01.10	0.06	0.11	0.14	0.23	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.01	1.49	1.84
01.04.10	0.06	0.11	0.14	0.23	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.06	1.49	1.80
01.07.10	0.06	0.11	0.14	0.22	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.00	1.41	1.74
01.10.10	0.06	0.11	0.14	0.21	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.01	1.40	1.70
01.01.11	0.06	0.06	0.09	0.22	0.50	1.21	0.79	0.13	0.10	0.96	1.35	1.63
01.04.11	0.06	0.06	0.08	0.22	0.50	1.21	0.79	0.13	0.10	1.04	1.43	1.71
01.07.11	0.06	0.06	0.07	0.19	0.50	1.21	0.79	0.13	0.10	0.98	1.38	1.67
01.10.11	0.03	0.08	0.11	0.22	0.41	1.21	0.63	0.13	0.08	0.85	1.29	1.54

### Erläuterung zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt. Privat- und Gehaltskonti, Depositen- u. Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.). Festgeldanlagen: Berechnet für die Einlage von 100 000 CHF. Privat- und Gehaltskonti: Oder Anlagesparkonti (bis 2001).

## Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen seit 1992 - in % p.a. (Jahresdurchschnitt)

Tabelle 18

ab	Einlagen auf Sicht	Festgeldanlagen			Sparhefte und -konti			Privat- und Gehalts- konti	Deposi- ten- und Einlage- konti	Kassenobligationen		
		3 Monate	6 Monate	12 Monate	Normal	Jugend	Alter			3-4 Jahre	5-6 Jahre	7-8 Jahre
1992	0.50	7.30	7.23	6.96	4.66	5.16	5.16	3.66	3.49	6.51	6.29	6.20
1993	0.50	4.29	4.14	3.86	4.17	4.65	4.63	3.34	3.22	4.48	4.71	4.79
1994	0.50	3.23	3.27	3.36	3.33	3.79	3.67	2.59	2.25	4.10	4.30	4.44
1995	0.80	2.40	2.55	2.69	3.01	3.47	3.30	2.39	1.97	4.02	4.32	4.55
1996	0.59	0.95	1.03	1.12	1.94	2.54	2.34	1.06	1.03	2.81	3.39	3.87
1997	0.51	0.87	0.97	1.05	1.55	2.09	1.84	1.05	0.80	2.29	2.82	3.27
1998	0.30	1.00	1.06	1.18	1.29	1.77	1.52	0.77	0.55	2.19	2.60	3.01
1999	0.29	0.83	0.92	1.04	0.97	1.44	1.19	0.50	0.34	1.97	2.39	2.82
2000	0.46	2.12	2.34	2.58	1.11	1.59	1.36	0.60	0.58	3.17	3.25	3.60
2001	0.39	2.05	2.02	2.00	1.36	1.75	1.67	0.65	0.55	2.75	2.88	3.11
2002	0.25	0.60	0.66	0.86	1.13	1.73	1.60	0.62	0.34	2.25	2.60	2.86
2003	0.10	0.13	0.27	0.72	0.50	1.08	0.93	0.10	0.15	1.11	1.61	2.02
2004	0.07	0.10	0.10	0.14	0.39	1.00	0.83	0.08	0.13	1.32	1.83	2.21
2005	0.09	0.11	0.12	0.16	0.47	1.00	0.83	0.08	0.13	1.15	1.52	1.80
2006	0.11	0.57	0.71	0.95	0.49	1.00	0.83	0.13	0.13	1.89	2.12	2.36
2007	0.23	1.55	1.68	1.86	0.71	0.85	0.72	0.19	0.16	2.05	2.19	2.29
2008	0.40	1.82	1.93	2.07	1.12	1.04	0.87	0.26	0.24	2.15	2.27	2.39
2009	0.07	0.11	0.13	0.20	0.69	0.94	0.71	0.15	0.11	1.17	1.50	1.74
2010	0.06	0.11	0.14	0.22	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.02	1.45	1.77
2011	0.05	0.07	0.09	0.21	0.48	1.21	0.75	0.13	0.10	0.96	1.36	1.64

### Erläuterung zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Privat- und Gehaltskonti, Depositen- u. Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Festgeldanlagen: Berechnet für die Einlage von 100 000 CHF.

Privat- und Gehaltskonti: Oder Anlagesparkonti (bis 2001).

# C Methodik und Qualität

Zweck dieses Kapitels ist es, Hintergrundinformationen über die Methodik und die Qualität der vorliegenden Statistik zu bieten. Dies ermöglicht es, die Aussagekraft der Ergebnisse besser einzuschätzen.

Der Abschnitt über die Methodik orientiert zunächst über Zweck und Gegenstand der Statistik und beschreibt dann die Datenquellen und die Datenaufarbeitung. Danach folgen Angaben über die Publikation der Ergebnisse.

Der Abschnitt über die Qualität basiert auf den Vorgaben von Eurostat über die Qualitätsberichterstattung und beschreibt Relevanz, Genauigkeit, Aktualität, Pünktlichkeit, Kohärenz und Vergleichbarkeit der statistischen Informationen.

## 1 Methodik

### 1.1 Hauptinhalt der Statistik

Die vorliegende Publikation informiert über den liechtensteinischen Bankensektor. Es werden ausschliesslich Daten von Banken mit Standort in Liechtenstein erhoben. Nicht erfasst werden die Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Weiters nicht erhoben werden Kreditinstitute, welche mit einer eingeschränkten Bankkonzession Kredite ins Ausland vergeben.

### 1.2 Verwendungszweck der Statistik

Die Bankstatistik wird in erster Linie verwendet, um sich über die Entwicklung des liechtensteinischen Bankensektors zu informieren.

Genutzt wird die Bankstatistik im Inland hauptsächlich vom Liechtensteinischen Bankenverband, von der Finanzmarktaufsicht und vom Amt für Statistik, insbesondere für die Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Zum erweiterten Nutzerkreis zählen die Regierung, verschiedene Amtsstellen und wissenschaftliche Forschungseinrichtungen. Die liechtensteinischen Medien informieren jeweils die Öffentlichkeit über die Hauptinhalte der neu publizierten Bankstatistik.

### 1.3 Gegenstand der Statistik

Die Bankstatistik enthält Finanzdaten der Banken sowie Bankkennzahlen, Beschäftigtenzahlen

und Daten zur Zinsentwicklung in Liechtenstein. Erfasst werden Bilanzpositionen und Erfolgsrechnungspositionen, Gewinnverwendung, Ausserbilanzgeschäft, Kundenvermögen, Guthaben und Verpflichtungen im Franken-Währungsraum, Zinsniveau in Liechtenstein sowie Personalbestand. Aus diesen Angaben werden Bankkennzahlen wie Reingewinn pro Beschäftigten, Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio berechnet.

Die in der Bankstatistik verwendeten Definitionen stützen sich in erster Linie auf die in der Bankenverordnung festgelegten Rechnungslegungsvorschriften ab.

### 1.4 Datenquellen

Die in dieser Publikation enthaltenen Finanzdaten und Zinskonditionen werden vom Amt für Statistik jährlich direkt bei allen in Liechtenstein tätigen Bankinstituten erhoben. Bei der Vollerhebung, welche jeweils anfangs März des Folgejahres durchgeführt wird, werden die Banken gebeten, eine Kopie der ausgefüllten Fragebogen dem Liechtensteinischen Bankenverband zuzustellen.

Definitiv stützt sich die Erhebung auf die in der Bankenverordnung festgelegten Rechnungslegungsvorschriften ab. Die Banken haben bei der Erstellung der Jahresrechnung die in Art. 24 BankV festgehaltenen Grundsätze zu befolgen. Die aktuelle Rechnungslegung wird seit dem Geschäftsjahr 2002 angewandt. Die Erhebungsformulare entsprechen jeweils den publizierten Jahrestabellen.

Das Amt für Statistik veröffentlicht die erhobenen Daten zur Wahrung des Statistikgeheimnisses nur in Form von zusammengefassten Statistiken. Die Banken selbst publizieren in ihren Jahresrechnungen Bilanz und Erfolgsrechnung sowie weitere Informationen.

Seit 1998 werden die Angaben über den Personalbestand per Stichtag aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister des Amtes für Statistik ausgewertet.

### 1.5 Datenaufbereitung

Das Amt für Statistik verschickt bereits die elektronischen Erhebungsformulare mit automatischen Summen- und Kontrollfeldern. Ausserdem werden bei der Datenübernahme in die Bankstatistik verschiedene zusätzliche Gegenkontrollen zwischen den Tabellen durchgeführt (z.B. Vergleich der Summe der bilanzwirksamen Kundengel-

der auf der Passivseite der Bilanz mit den ausgewiesenen bilanzwirksamen Kundengeldern bei den betreuten Kundenvermögen).

## 1.6 Publikation der Ergebnisse

Die Bankstatistik wird jeweils in Papierform und elektronisch als pdf-Dokument veröffentlicht. Die Tabellen der Bankstatistik stehen auf der Homepage des Amtes für Statistik auch als Excel-Datei zur Verfügung. Die Zeitreihen dieser Excel-Tabellen enthalten zusätzliche Jahresangaben. Des Weiteren sind auf der Homepage des Amtes für Statistik die in der Bankstatistik publizierten Grafiken im Excel-Format abrufbar.

## 1.7 Wichtige Hinweise

Die von der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein publizierten Bankdaten basieren auf den konsolidierten Jahresrechnungen der liechtensteinischen Bankkonzerne inklusive ausländischer Tochtergesellschaften. Im Gegensatz dazu enthält die Bankstatistik lediglich die Geschäftsabschlüsse der Stammhäuser bzw. Bankniederlassungen in Liechtenstein. Die Ergebnisse unterscheiden sich deshalb.

# 2 Qualität

## 2.1 Relevanz

Die Bankstatistik kann die meisten Nutzerwünsche betreffend Entwicklung des Bankensektors in Liechtenstein erfüllen. Seitens der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung besteht in näherer Zukunft die Nachfrage nach weiteren Basisdaten für die Aufgliederung der unterstellten Bankgebühr (FISIM = Financial Intermediation Services Indirectly Measured) nach verwendenden Sektoren.

## 2.2 Genauigkeit

### 2.2.1 Qualität der verwendeten Datenquellen

Die Qualität der Datenquellen für die Bankstatistik ist als hoch einzuschätzen. Der Bankstatistik liegen dieselben Daten wie für die Jahresrechnungen der Banken zugrunde. Ausgewiesene Revisionsstellen überprüfen die Buch-

führung, die Jahresrechnungen und die Jahresberichte der einzelnen Banken und halten die Ergebnisse in ihren Revisionsberichten fest.

### 2.2.2 Abdeckung

Die publizierte Bankstatistik basiert auf einer Vollerhebung und beinhaltet alle Banken in Liechtenstein. Über- oder Untererfassungen liegen keine vor.

### 2.2.3 Messfehler

Fehlerfassungen bei der Datenerfassung können als sehr gering eingestuft werden. Bei den Hypothekaranlagen im Frankenwährungsgebiet entsprach der gemeldete Bestand per 1.1.11 nicht dem gemeldeten Bestand per 31.12.10 der Bankstatistik 2010. Deshalb wird in der Bankstatistik 2011 der Hypothekarbestand für das Frankenwährungsgebiet per 1.1.11 um 0.1% tiefer ausgewiesen.

### 2.2.4 Antwortausfälle

Antwortausfälle liegen einzig bei den Hypothekaranlagen und Baukrediten im Frankenwährungsgebiet vor. Teilweise fehlen die Angaben bei den Hypothekaranlagen über die Neuanlagen und die Rückzahlungen nach Baukategorien. Weitere unvollständige Angaben erhielt das Amt für Statistik bei der Frage nach der Gewährung und der Rückzahlung von Baukrediten sowie deren Umwandlung in Hypothekaranlagen.

### 2.2.5 Datenaufbereitung

Im Zuge der Datenaufbereitung sind bislang keine Fehler aufgetreten.

## 2.3 Aktualität und Pünktlichkeit

Zwischen dem Stichtag der Publikation und dem Veröffentlichungszeitpunkt lag ein Zeitraum von rund fünf Monaten. Die Veröffentlichung der vorliegenden Publikation erfolgte vor dem angekündigten Zeitpunkt von Ende Mai 2012.

## 2.4 Kohärenz und Vergleichbarkeit

### 2.4.1 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Die Ergebnisse der Bankstatistik sind sowohl zeitlich wie räumlich vergleichbar.

In der Bankstatistik finden sich lange Zeitreihen, die zum Teil bis zum Jahr 1970 zurückreichen Teil (siehe Exceltabellen Homepage Amt für Statistik).

Räumlich werden die Bilanzpositionen zusätzlich nach Wohnsitz bzw. Sitz der Kunden im Franken-Währungsgebiet aufgliedert.

### 2.4.2 Kohärenz

Die Bankstatistik ist in sich kohärent. Die verschiedenen Begriffe werden in der gesamten Publikation einheitlich verwendet. Ein Zeitreihenbruch liegt im Jahr 2002 aufgrund der Einführung neuer Rechnungslegungsvorschriften vor. Seither wird die aktuelle Rechnungslegung angewandt. Die in der Publikation verwendeten Beschäftigungszahlen stammen, wie auch in der Bevölkerungs- und in der Beschäftigungsstatistik, aus dem Liechtensteinschen Unternehmensregister des Amtes für Statistik.





# D Glossar

## 1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen

BankV	Verordnung über die Banken und Wertpapierfirmen, LGBl. 1994 Nr. 22
CHF	Schweizerfranken
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
% p.a.	Prozent per annum

- .
  - 
  - \*
- Angabe ist nicht zweckmässig.  
 Ein Strich an Stelle einer Zahl bedeutet Null.  
 Ein Stern an Stelle einer Zahl bedeutet, dass die Zahlenangabe nicht erhältlich oder nicht erhoben oder aus Datenschutzgründen unterblieben ist.

## 2 Begriffserklärungen

Die Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften gemäss Art. 22 bis 24n der Bankenverordnung vom 22.2.1994 finden Sie im Anhang 3 der Verordnung. Abschnitt III. Gliederung der Bilanz (Art. 24b) erläutert die Bilanzpositionen, Abschnitt IV. Gliederung der Erfolgsrechnung (Art. 24c) erläutert die Erfolgsrechnungspositionen.

### Ausserbilanzgeschäft

Das Ausserbilanzgeschäft wird auch indifferentes Bankgeschäft oder neutrales Bankgeschäft genannt. Es handelt sich um das Bankgeschäft, das nicht bilanzmässig erfasst wird. Dazu zählen Eventualverpflichtungen (z.B. Bürgschaften, Garantien), unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite, offene derivative Finanzinstrumente und Treuhandgeschäfte. Diese müssen «unter dem Strich» separat ausgewiesen werden. Wirtschaftlich gehören zum Ausserbilanzgeschäft auch Bankdienstleistungen wie Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Wertschriftenhandel und Zahlungsverkehr.

### Baukredit

Zweckgebundener, kontokorrentmässig geführter Kredit für die Finanzierung eines Neu- oder Umbaus. Der Kredit wird grundpfandrechtlich sichergestellt. Die auflaufenden Zinsen sind im Baukreditbetrag berücksichtigt. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird der Baukredit in der Regel in eine Hypothek umgewandelt.

### Betreute Kundengelder

Die betreuten Kundengelder setzen sich aus den Kundendepots (inkl. Fondsvermögen) netto, den bilanzwirksamen Kundengeldern und den Treuhandanlagen zusammen.

Die bilanzwirksamen Kundengelder werden in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesen. Die anderen beiden Positionen des betreuten Kundenvermögens bilden keinen Bestandteil der Bankbilanz. Die Netto-Kundendepots (Wertschriftendepots, Fondsvermögen, Custody-Vermögen etc.) sowie die Treuhandanlagen finden sich nur in den Vermögensaufstellungen der Kunden.

### Bilanzwirksame Kundengelder

Die bilanzwirksamen Kundengelder werden in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesen und setzen sich dort aus den folgenden Positionen zusammen:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten

### Cost-Income-Ratio

Für die Cost-Income-Ratio-Berechnung werden die im Geschäftsjahr angefallenen Geschäftsaufwände ins Verhältnis zu den Gesamterträgen der Banken gesetzt. Grundsätzlich gilt, je geringer die Cost-Income-Ratio ausfällt, umso effizienter wirtschafteten die Banken.

$$\text{Cost-Income-Ratio [\%]} = \frac{\text{Geschäftsaufwand}}{\text{Gesamtertrag}} \times 100$$

$$\begin{aligned} \text{Geschäftsaufwand} &= \text{Personalaufwand} + \text{Sachaufwand} \\ \text{Gesamtertrag} &= \text{Erfolg aus dem Zinsgeschäft} + \text{laufende Erträge aus Wertpapieren} + \text{Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft} + \text{Erfolg aus Finanzgeschäften} + \text{Übriger ordentlicher Ertrag} \end{aligned}$$

### Custody-Vermögen

Beim Custody-Vermögen handelt es sich um von den Banken betreute Vermögen, die ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden. Die Banken beschränken sich dabei auf die Verwahrung sowie das Inkasso, ohne irgendwelche zusätzliche Dienstleistungen zu erbringen. In der Regel stammen solche Vermögen von anderen Banken, Effektenhändlern, Custodians, Brokern, institutionellen oder anderen Investoren. Gemäss

Definitionen der Bankenverordnung (Anhang 3, Ziff. 88a) wird das Custody-Vermögen eigentlich nicht zum Kundenvermögen gezählt. In der Position „Betreute Kundenvermögen“ der Bankstatistik sind die Custody-Vermögen grösstenteils in den Kundendepots enthalten.

### Depositenkonto

Bei einer Bank errichtetes Konto, auf welchem von der Bank die Einzahlungen und Bezüge des Kunden gebucht werden. Das Depositenkonto unterscheidet sich vom Sparkonto durch die kürzere Kündigungsfrist, die geringere Verzinsung und das Fehlen eines gesetzlichen Konkursprivilegs. Wenn der Kunde Bezüge für Wertschriftenkäufe bei der gleichen Bank vornimmt, kann er ohne Kündigungsfrist über das Guthaben verfügen.

### Eigenkapitalrendite

Die Eigenkapitalrendite wird auch als Eigenkapitalrentabilität oder Eigenmittelrendite bezeichnet. Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und gibt an, wie effizient ein Unternehmen das zur Verfügung stehende Eigenkapital eingesetzt hat. Die Eigenkapitalrendite berechnet sich aus dem Verhältnis des Reingewinns (vor Steuern) zum durchschnittlichen Eigenkapital (brutto).

$$\text{Eigenkapitalrendite [\%]} = \frac{\text{Reingewinn vor Steuern}}{\text{durchschnittliches Eigenkapital (brutto)}} \times 100$$

$$\text{Eigenkapital (brutto)} = \text{Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken} + \text{Gezeichnetes Kapital} + \text{Kapitalreserven} + \text{Gewinnreserven} + \text{Gewinnvortrag/Verlustvortrag} + \text{Jahresgewinn/Jahresverlust}$$

### Eigenmittel (brutto) → Eigenkapitalrendite

### Eurostat

Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften mit Sitz in Luxemburg.

### EWR (Europäischer Wirtschaftsraum)

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Island, Island, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Mal-

ta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Portugal, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Zypern und Liechtenstein.

### Einlagekonto

Besondere Form des Depositenkontos, das sich in der Regel nur hinsichtlich Verzinsung und Kündigungsfrist vom normalen Depositenkonto unterscheidet.

### Gesamtertrag

Der Gesamtertrag setzt sich aus den folgenden Erfolgsrechnungspositionen zusammen: Erfolg aus dem Zinsengeschäft, Laufende Erträge aus Wertpapieren, Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, Erfolg aus den Finanzgeschäften und dem übrigen ordentlichen Ertrag.

### Hypothekaranlagen

Von den Banken fest übernommene Forderung, die durch ein Pfandrecht an einem Grundstück gesichert ist.

### Kassenobligationen

In der Schweiz und in Liechtenstein von Banken laufend ausgegebene Obligationen mit einer Laufzeit von zwei bis acht Jahren.

### Sparkonto

Spareinlage in der Form eines Bankkontos mit besonderem gesetzlichem Schutz (Konkursprivileg). Dem Sparkonto entsprechend weist das Sparkonto im Vergleich zum Privatkonto limitierte Dispositionsmöglichkeiten auf, wird aber dafür in der Regel höher verzinst.

### Treuhandanlagen

Treuhandanlagen sind Gelder, welche im Namen der Bank, jedoch auf Rechnung und Gefahr des Kunden, bei einer ausländischen Bank platziert werden.

### Vollzeitäquivalente

Die Vollzeitäquivalente der Beschäftigten entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Zwei Beschäftigungsverhältnisse mit einem Umfang von 80% und 20% der Normalarbeitszeit ergeben z.B. ein Vollzeitäquivalent.

